

Vorwort

Mehr als vierzig Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes zum Islam in der Reihe »Die Religionen der Menschheit« erscheint der vorliegende Band, der erste in einer neuen Trilogie zu dieser Weltreligion. Er ist neben grundlegenden Themenfeldern des Islams seinem Entstehungskontext, seiner frühen Ausbreitung sowie seinen wichtigsten Religionsgruppen und Dynastien von Beginn an bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts hinein gewidmet.

Im Vorwort des vor über dreißig Jahren vorgelegten dritten Bandes des Werkes vergleicht Annemarie Schimmel die Vielfalt im Band mit einem »Spiegelkabinett, nicht nur des Islams, sondern auch der Islamkundler, deren jeder, auf seine oder auf ihre Weise sich dem Phänomen Islam nähernd, versucht, ein der Wirklichkeit einigermaßen entsprechendes Bild zu bieten«.¹ Das neue dreibändige Werk übertrifft seinen Vorgänger in der Vielfalt der Reflektionen über die verschiedenen Facetten, historischen Entwicklungen und geistigen Räume des Islam als Religion und prägende Kraft für Politik und Kultur.

An der Stelle lohnt es sich, kurz anzuhalten, um hervorzuheben, dass die Vielfalt den Islam von Beginn an kennzeichnet. Nicht dass der Islam vielfältiger wäre als andere Weltreligionen wie beispielsweise das Christentum. Es ist aber meistens der Blick von Muslimen und Nichtmuslimen auf diese Religion und die Gemeinschaft der Muslime, die *umma*, der die Wahrnehmung dieser Vielfalt verhindert oder bestenfalls verzerrt, indem er den Islam als einen quasi monolithischen, einseitig zu betrachtenden Block begreift. Diese ignorante Vereinfachung – wenn auch jeweils aus einem anderen Blickwinkel betrachtet – findet sich gleichermaßen bei radikalen, fundamentalistisch ausgerichteten Muslimen wie auch bei pauschalisierenden Islamkritikern und Islamophoben. Ihnen muss entgegengehalten werden, dass die Vielfalt ein prägendes Merkmal des Islam seit seiner Entstehung ist. Der Koran, der dem Islam zugrunde liegt, ist das beste Beispiel dafür. Für Muslime ist er die geoffenbarte wörtliche Rede Gottes. Ein signifikantes Zeichen der Vielfalt im Koran besteht allerdings darin, dass die göttliche Stimme des koranischen Sprechers zahlreiche andere Stimmen von Geistern und Menschen umfasst, die in der Vergangenheit und der Gegenwart der Verkündigung wirkten sowie künftige Ereignisse als bereits vollzogen vorwegnehmen. Die Vielfalt prägt ebenfalls die arabische Sprache des Korans, wie es sich nicht zuletzt darin zeigt, dass manch ein Wort mehrere

1 Der Islam III. Islamische Kultur – Zeitgenössische Strömungen – Volksfrömmigkeit, von Munir D. Ahmed u. a., Stuttgart u. a. 1990, S. XII.

Lesarten zulässt, ein Phänomen, das zwar mit der Funktion der Diakritika im Arabischen zusammenhängt, dennoch später um die theologische Deutung erweitert wird, dass aufgrund ihrer Fülle und Unbegrenztheit die Offenbarung Gottes unterschiedlich gelesen und verstanden werden kann.

Dass die Vielfalt zum Islam als Religion und Religionsgemeinschaft wesentlich gehört, ist historisch hauptsächlich darin begründet, dass sich seine Genese und Weiterentwicklung wesentlich im Diskurs mit anderen Religionen vollzogen: mit dem Judentum, Christentum, Heidentum und Zoroastrismus und den von ihnen geprägten Gesellschaften, Zivilisationen und Kulturen. Dies lässt sich wiederum am Koran deutlich präsentieren: im dynamischen Diskurs mit früheren Schriften und mündlichen Überlieferungen wird ein neues Korpus gebildet, das zwar viele bekannte Teile umfasst, die allerdings derart hermeneutisch behandelt werden, dass sie ein neues heterogenes Gefüge werden, dessen Gleiches es vorher nicht gab. Ältere inhaltliche Elemente, überlieferte Motive und geläufige Narrativen werden zu einer Schrift zusammengefügt, die anfänglich mündlich übertragen wurde, was sicherlich ebenso zur Diversität seiner Wahrnehmung bei den ersten Rezipienten beitrug. Die inhaltliche Vielfältigkeit des Korans rührt letztendlich daraus, dass er ein Werk der Hermeneutik biblischer, postbiblischer und paganer Traditionen im spätantiken Arabien ist, das Teil eines umfangreichen, religiös und kulturell heterogenen Kontexts war, der auch das Oströmische Reich und Persien umfasste. Ebenfalls die koranexegetische Literatur ist von der Vielfalt der Interpretationen von Einzelstellen durchdrungen. Des Weiteren dürfte keine Gattung islamischer Traditionen das Korpus der Muhammad zugeschriebenen Überlieferungen (Hadith) in der Diversität übertreffen. Sowohl die Theologie wie auch das Recht sind im Islam fernerhin von der Vielfalt der Schulen, Meinungen und Richtungen geprägt. Auch die von den Muslimen gegründeten Staaten inkl. des Osmanischen Reichs waren multiethnisch, mehrsprachlich, in jeder Hinsicht von der Vielfalt gekennzeichnet.

Vor dem Hintergrund der Verschiedenheit der auf den Islam bezogenen Forschungsfelder ist es ein Gebot der wissenschaftlichen Differenzierung, die verschiedenen damit zusammenhängenden Themen aus unterschiedlichen Seiten unter Heranziehung des Fachwissens von Experten zu beleuchten. Die neuen drei Bände zum Islam sind diesem Prinzip verpflichtet. Im vollen Bewusstsein der Verantwortung der Wissenschaft, argumentativ unhaltbare Meinungen auf allen Seiten durch Wissen zu ersetzen und unablässig danach zu streben, die Wirklichkeit so gut wie möglich zu erkennen und zu begreifen, stellen sich die in diesem Werk beteiligten Islamwissenschaftlerinnen und Islamwissenschaftler den Herausforderungen, die die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Islam samt seinen historischen und aktuellen, religiösen, politischen und geistigen Erscheinungsformen mit sich bringt und bemühen sich, von ihrem Gegenstand jeweils ein differenziertes Bild abzugeben.

So wird in den neuen drei Bänden zum Islam eine Vielfalt von Themen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands behandelt. Im vorliegenden Band werden die sakralen Quellen des Islams und der arabische Kontext seiner Genese sowie seine Ausbreitung und wichtigsten Konfessionen und historischen Dynastien behandelt. Im zweiten Band werden Einzugsgebiete von Muslimen in Afrika und

Asien thematisiert, Lebensformen, Alltagspraktiken und der Sufismus behandelt sowie vom Islam geprägte Kunst- und Wissensgebiete besprochen. Der dritte Band beschäftigt sich mit Fragen, die eher den Islam und das Leben der Muslime in der Moderne betreffen. Darunter fallen die Existenz von muslimischen Minderheiten in pluralen Gesellschaften, die interkulturelle Vielfalt, die Rückbesinnung auf die Figur des Propheten, moderne philosophische Themen, gegenwärtige Orte der islamischen Theologie sowie der Dschihad und der interreligiöse Dialog. Dem ersten Band ist eine umfangreiche Zeittafel vorangestellt, die die wichtigsten, in den drei Bänden erwähnten Persönlichkeiten und Ereignissen umfasst.

Zur Erleichterung der Lektüre folgen die Zeitangaben in allen drei Bänden der hierzulande verwendeten Zeitrechnung nach Christus. Orientalische Namen, Orte und Begriffe werden nach der Umschrift der DMG geschrieben, insofern sie nicht eingedeutscht sind und im Duden stehen. Wenn dies der Fall ist, werden die geläufigen Formen benutzt, ebenfalls um die Lektüre zu erleichtern. Am Ende jedes Kapitels steht eine Liste weiterführender Literatur zur Vertiefung des Untersuchungsgegenstands.

Zum Schluss möchte ich den Autorinnen und Autoren der Kapitel dieses Bandes für die gute Zusammenarbeit im Laufe der letzten Jahre und Monate danken. Führt die COVID-19-Pandemie dazu, dass sich die Fertigstellung einiger Beiträge erheblich verzögerte, so ist nun die Erleichterung um so größer, dass das Werk endlich erscheinen kann. Bei der Vorbereitung des vorliegenden Bandes haben mich Herr Ramy Abdin, MA, Frau Dr. Cleophea Ferrari, Frau Jarmila Geisler, MA, Frau Ariadne Papageorgiou, MA, sowie die studentischen Hilfskräfte Felix Gunsenheimer, Andreas Knöll, Yaaqub Kutterer und Maksim Zhabko unterstützt, wofür ich mich bei ihnen allen bedanke. Mein besonderer Dank gilt Herrn Gunsenheimer für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Überblicks über die Koranforschung und die Forschungen zu Muhammad, ebenso wie Herrn Knöll für die Vorbereitung der Zeittafel.

Mein Dank gebührt schließlich dem Verlag Kohlhammer, besonders Herrn Dr. Sebastian Weigert und Herrn Daniel Wunsch für die stets freundliche und kompetente Betreuung des Projekts.

Erlangen im Mai 2022

Georges Tamer